

Disco-Party zugunsten krebskranker Kinder

Zwei befreundete Paare organisieren ein Tanzvergnügen – Erlös für die Forschung am Goethe-Klinikum bestimmt

Karben (reh). Oldie-Partys gibt es viele. Am Samstag, 8. November, ab 20 Uhr findet im Rendeler Dorftreff zum dritten Mal eine Oldie-Nacht statt, die einen ganz besonderen Charakter hat, denn der Erlös der Veranstaltung ist für einen guten Zweck bestimmt, nämlich die Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder.

Organisator Frank Röger und seine Frau Christine können über viel Arbeit im Vorfeld erzählen. Aber auch über viel Spaß und Freude bei den seit Februar laufenden Vorarbeiten. Und vor allen Dingen über die gute und effiziente Zusammenarbeit mit ihren Petterweiler Freunden Angelika und Klaus-Dieter Link.

Zünftig im Stil der 60er- und 70er-Jahre ist die Dekoration geplant. Nebel werden wallen, Seifenblasen schweben. Als Discjockey hat sich Frank Röger schon seit 30 Jahren bewährt. Sein Equipment garantiert einen tollen Sound. Reichhaltig bestückt ist die Tombola. Supertreffer ist eine sechstägige Wellness-Reise. Ortsansässige Firmen, aber auch Privatleute haben im Vorfeld schon fast 3000 Euro in Geld- und Sachspenden für den guten Zweck zur Verfügung gestellt.

Die Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder erhält den Gesamterlös der Oldie-Party. Seit Beginn der Krebsforschung in den 70er-Jahren hat es enorme Fortschritte bei der Bekämpfung dieser vielfältigen, bösartigen Leiden gegeben. Besonders auf dem Gebiet der Leukämie (Blutkrebs), die sehr häufig junge Menschen ereilt. Circa



Die befreundeten Familien Röger und Link sowie der Geschäftsführer der Stiftung für krebskranke Kinder, Werner Wiegand (hinten, 2. v. l.) werben für die Disco-Veranstaltung. (Foto: Rehbein)

80 Prozent der von Leukämie Betroffenen können heute schon geheilt werden. Bei Kindern im Alter von zwei bis fünf Jahren sind es an die 95 Prozent.

Werner Wiegand, Geschäftsführer der Stiftung für krebskranke Kin-

der, führte aus, dass die Stiftung ohne jede staatliche Unterstützung auskommen müsse. Sie sei allein auf Spenden angewiesen und habe nur auf Grund großzügiger Zuwendungen aus bekannten hessischen Familien gegründet werden können.

Eng arbeitet das Dr.-Petra-Joh-Forschungshaus der Stiftung – die Namensgeberin verstarb mit 33 Jahren an Krebs – mit dem Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums der Goethe-Universität zusammen. Adoptivsohn Michael (heute sieben Jahre alt) von Angelika und Klaus-Dieter Link erkrankte mit zwei Jahren an Blutkrebs. Dank der ungewöhnlichen und guten Betreuung in Frankfurt gilt der Junge heute als geheilt. Zusammen mit seiner gleichfalls adoptierten Schwester Xenia-Lena und seinen Eltern kann er das Leben wieder genießen. Unisono meint das Ehepaar: »Wir wurden alle so gut betreut, uns wurde so viel geholfen, dass wir gerne etwas zurückgeben möchten. Was kann man Besseres tun, als die Forschung zu unterstützen?« Die Freundschaft zwischen dem Ehepaar Link und dem Ehepaar Röger entstand durch den Beruf Frank Rögers. Als Taxifahrer hatte er Mutter und Kind Link sehr oft zur Klinik transportiert. Die Anteilnahme am Schicksal der Familie war Anlass, sein Hobby Oldie-Parties und Hilfen für Kinder zu verbinden.

Unterstützt wird der Organisator auch von der Stadt. Sie erlässt für diesen Abend die Saalmiete für die Räume im Rendeler Dorftreff. Die Plakatierungsgebühren wurden gleichfalls gestrichen. Bürgermeister Roland Schulz will auch bei der Party vorbeischaun. Ab 24 Uhr gibt es zudem einen Fahrdienst für einen Umkreis von zehn Kilometern. Weitere Informationen im Internet unter www.oldie-disconight und bei [www.Kinderkrebsstiftung Frankfurt.de](http://www.KinderkrebsstiftungFrankfurt.de).